

Soziales Kompetenztraining "Fit for Life"

Implementierung und
Evaluierung in Schulen
in London

Lalitha Chamakalayil

„Fit for Life“ Forschungsprojekt

- **Prof. Herbert Scheithauer**
Freie Universität Berlin
- **Prof. Peter K. Smith**
Unit for School and Family Studies, Goldsmiths College,
University of London, in Zusammenarbeit mit der Anti-Bullying
Alliance (ABA)
- **Soziales Kompetenztraining „Fit for Life“**
Implementierung und Evaluierung einer englischen Version
(Jugert, Rehder, Notz and Petermann, 2002)

Überblick

- Theorie
 - Bullying
 - Soziale Kompetenz
- Anti-Bullying Alliance ABA
- Schulsystem UK
- Adaptationen
- Stichprobenbeschreibung
- Fallbeispiele
- Methoden und Messinstrumente, ausgewählte empirische Resultate
- Diskussion

Bullying – Definitionen

- **Systematischer Machtmissbrauch** (Smith & Sharp, 1994)
- **Aggressiver, intentionaler Akt oder Verhalten**
 - ausgeführt von eine Gruppe oder einem Individuum
 - wiederholt und über längere Zeit
 - gegen ein Opfer, welches sich nicht verteidigen kann

Whitney & Smith (1993); Olweus (1999) Kristensen & Smith (2003).

Erscheinungsformen des Bullying

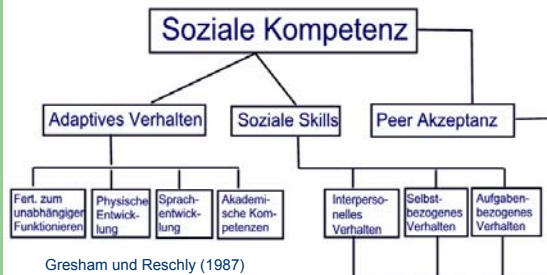
- **Physisch**
 - Schlagen, treten, boxen, generell körperlich verletzen
- **Verbal**
 - Mit Worten verletzen und demütigen, schädliche Formen des Neckens
- **Relational (unprototypisch)**
 - Soziale Manipulation und Ausschluss, Gerüchte
- **Sexistisch/homophobisch**
- **Mit fremdenfeindlichem Hintergrund**

Soziale Fertigkeiten

Soziale Fertigkeiten;

- sind erlernt
- setzen sich aus spezifischen Verhaltensweisen zusammen
- beinhalten Initiationen und Reaktionen
- maximieren soziale Verstärkung
- sind interaktiv und situationsspezifisch
- können als Ziel für Interventionen herausgestellt werden
- Merrell and Gimpel (1998)

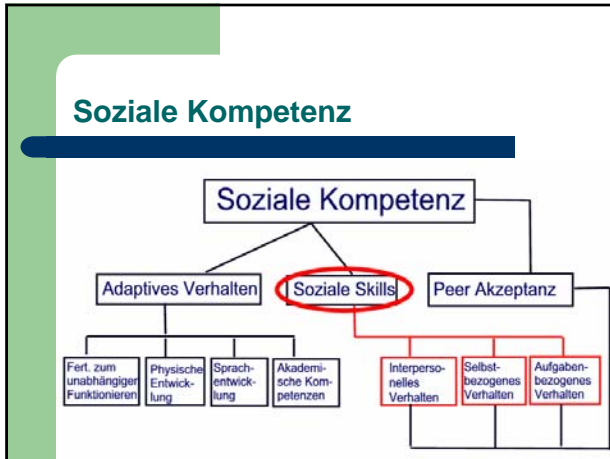
Soziale Kompetenz



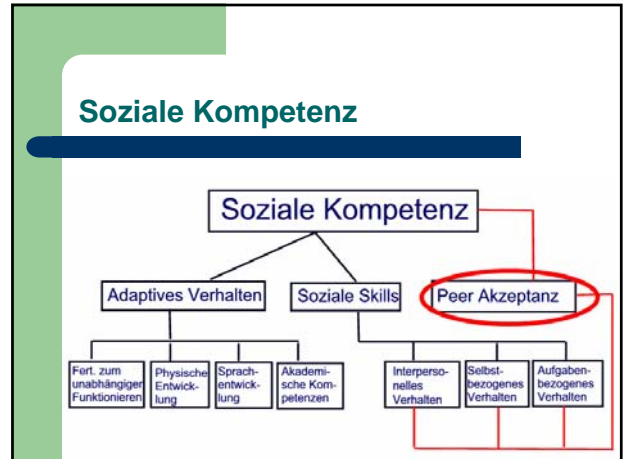
Soziale Kompetenz



Soziale Kompetenz



Soziale Kompetenz



Soziale Kompetenz und Bullying

Ausgewählte generelle Merkmale von Programmen gegen Bullying: Smith, Pepler, Rigby (2004)

- Positives Klassenklima schaffen
- Sozialen Vorurteilen und unerwünschten Attitüden entgegenwirken
- Spezifische Techniken: Selbstbewusstsein stärken, hilfsbereites Verhalten der „bystander“ stärken
- Diskussionen, Regeln aufstellen
- Empatische und einfühlsame Interaktionen im Umgang miteinander
- Peer support

Anti-Bullying Alliance





Anti-Bullying Alliance

- Gegründet 2002
- NSPCC und National Children's Bureau
- Verbindet 65 Organisationen in einem Netzwerk
- Ziel: Bullying reduzieren, sicherere Umwelt schaffen, in der Kinder und junge Menschen leben, wachsen, spielen und lernen können



ABA - Ziele

- Bullying und seine Auswirkungen auf die emotionale Gesundheit, Zufriedenheit, Lebenschancen und Leistung von Kindern und jungen Menschen bekannt machen
- Ein Klima schaffen, in dem Bullying nicht mehr toleriert wird und schnell und effizient angegangen wird
- Lehrern und anderen Erwachsenen in der Kinder- und Jugendarbeit sowie Kindern und Jugendlichen Fertigkeiten und Wissen zu geben, Bullying anzusprechen und damit umzugehen

Schulsystem UK

Überblick

- DfES – Department for Education and Skills
- LEA – Local Education Authority
- Staatlichen Schulen
- PRU – Pupil Referral Unit

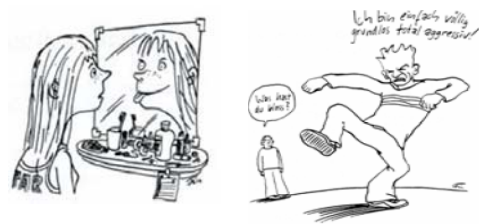
LEA's in Greater London



Was fällt auf?

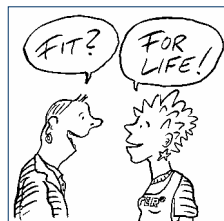


Was fällt auf?



Interkulturelle Adaptation

Graphische Darstellung der Personen im Trainingsmanual



Interkulturelle Adaptation

- Reflektion und Einbezug ethnischer Diversität
- Reflektion und Einbezug kultureller Diversität

Spezifisch in UK

- Länge des Schultages
- Awareness - Aufklärungskampagnen
- Höflichkeit
- Unangemessene Wortwahl
- Ethische Richtlinien für Forschung (2. Schule)

Whole School Policies

Schulleiter sind gesetzlich verpflichtet eine Richtlinie in der Schule gegen alle Formen des Bullying unter Schülern zu haben

- Awareness-raising und Beratung
- Implementierung
- Monitoring
- Evaluierung

Anti-Bullying Week



Rekrutierung von Schulen

- „Fit“ for life? ©
- ABA Newsletter
- Netzwerk PSHE
 - Vergleich der Lernziele PSHE (Key Stage 4) „National Curriculum“ und FFL
 - Ofsted
- Persönliche Kontakte
- Website
- Präsentationen in LEA's und Schulen

→ 2 Schulen!

Informationen über die Teilnehmer

Pupil referral unit (PRU)

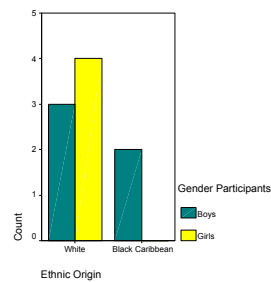
- Schüler, die auf permanenter Basis von regulären staatlichen Schulen verwiesen wurden
- Jahrgang 10 und 11
- Emotionale und behaviourale Schwierigkeiten
- Statements of Special Educational Needs.
- Traveller Schüler (meist sesshaft)
- Schüler migrantischer Herkunft

Special Educational Needs (SEN)

Für Schüler,

- die signifikant größere Schwierigkeiten mit dem Lernen haben im Vergleich zu anderen Kindern ihrer Altersstufe
- oder eine Behinderung haben, was es ihnen erschwert, normale Erziehungseinrichtungen zu nutzen
- SEN: Ein formelles Gutachten der Bedürfnisse und der Maßnahmen, um diesen gerecht zu werden

Information about participants



- 14 und 15 Jahre alt
- Zwei Teilnehmer haben den Vortest-Fragebogen nicht ausgefüllt
- Eine Teilnehmerin konnte nach der Durchführung des Trainings nicht mehr erreicht werden
- Fünf Lehrer haben ihre Schüler nach dem Training und retrospektiv eingeschätzt

Umsetzung des Trainings

- Anpassung?
 - Verhaltensbeobachtung (☺ Bogen)
 - Anzahl der Lehrer/Sozialarbeiter
1. Teilung der Gruppe (Fallbeispiel)
 2. Lese- und Schreibprobleme
 3. Verweigerung der Teilnahme (Fallbeispiel)
 4. Problematische häusliche Situation der Schüler (Fallbeispiel)
 5. Stark störendes Verhalten (Fallbeispiel)
 6. Bullying Fall (Fallbeispiel)

1. Beispiel

- Teilung der Gruppe an Geschlechterlinien
- Weigerung zu kommunizieren
- Anfängliches Entladen der Konflikte im Training
 - Entscheidung den Schülern übertragen, Vorteile und Nachteile auflisten, Einzelgespräche, Angebot, die Gruppe zu teilen, solange erst der Versuch unternommen wird, gemeinsam zu arbeiten, ☺ Bestechung

2. Beispiel

- Starke Lese- und Schreibprobleme
→ Vereinfachte Arbeitsblätter, alternatives Sammeln von Ideen, Unterstützung durch Lehrer, Ansprechen des Problems

3. Beispiel

- Weigerung, am Training teilzunehmen, in klaren Worten
- Versuch, andere zu überzeugen, es ihr gleichzutun
→ Schülerin kam von selbst, nach einigen Sitzungen, aus Neugier, aufgrund der Erzählungen der Teilnehmer

4. Beispiel

Problematische (häusliche) Situation der Schüler

- Gewalt in der Familie/Nachbarschaft
 - Aktuelle Ereignisse beeinflussen Schülerverhalten
- Umzug in neue Pflegefamilien
- Androhung des Schulausschlusses

→ ?

5. Beispiel

- Stark störendes Verhalten
 - Wutausbrüche, Schreien
- Verweis auf Gruppenregeln, temporärer Ausschluss aus Gruppe, Besprechungen und Planungen mit Betreuungslehrer

Erwartungen

- Eine Reduzierung schon bestehender Problemverhaltensweisen: Verhaltensauffälligkeiten (conduct problems) und Probleme mit Peers (peer relationship problems)
- Eine Verbesserung des prosozialen Verhaltens
- Reduzierung von Bullying-Verhalten und Veränderungen in der Einstellung zum Bullying
- Reduzierung der Probleme im Umfeld der Klasse (Klassenklima) mit bezug auf friedlichen Zusammenhalt der Schüler (student cohesiveness) und Kooperation (cooperation)

Forschungsdesign

- Fragebögen: Selbsteinschätzung
 - Bullying
 - Soziale Kompetenz
 - Klassenklima
- Fragebogen: Lehrereinschätzung
 - Soziale Kompetenz
- Qualitative semi-strukturierte Interviews
 - mit Lehrern und Multiplikatoren

Fragebögen

Olweus Bully/Victim Q

Häufigkeit, Ausmaß und Einstellungen zum Bullying
Reduziert von 55 auf 32 Items
Selbsteinschätzung der Teilnehmer

Olweus (2004)

Strengths and Difficulties Q (SDQ)

Screening des Verhaltens
25 Items in 5 Skalen,

- Conduct Problems
- Peer Relationship Problems
- Prosocial Behaviour

Selbsteinschätzung: 11-16
Einschätzung der Lehrer: Schüler zwischen 4-16
Mean Cronbach $\alpha = .73$

Goodman (1998)

WHIC Classroom environment Q

Klassenklima
56 Items in 7 Skalen

- Student Cohesiveness
- Cooperation

Cronbach $\alpha = .81$ (SC) und $\alpha = .89$ (C)

Fraser, McRobbie and Fisher (1999)

Fragebögen - Messzeitpunkte

Fragebögen

- Pretest (T1)
 - vor der Durchführung des FFL
- Posttest (T2)
 - nach der Durchführung
- Retrospektiver Pretest (T1R2)
 - zur gleichen Zeit wie der Posttest

Der Retrospektive Pretest

- Spricht eines der möglichen Nachteile der Selbsteinschätzung bei Fragebögen an: Das Phänomen der Antwortverschiebung (Response shift phenomenon)
- Antwortverschiebung: Der innere Bezugsrahmen der Teilnehmer wird unter dem Einfluss eines Trainings verändert
- Teilnehmer beantworten nach dem Posttest denselben Fragebogen noch einmal, diesmal mit Hinblick darauf, wie sie sich einschätzen, vor der Intervention gewesen zu sein.
Goedhart and Hoogstraaten (1992), Howard, Dailey and Gulanick (1997)

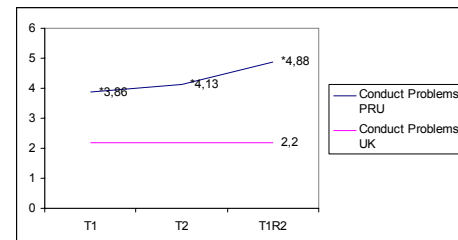
Ausgewählte Aspekte

- Vergleich Teilnehmer vs normierte Daten für britische Jugendliche
- Vergleich T1-T2 und T1R2-T2 SDQ Teilnehmer Selbsteinschätzung
- Vergleich T1-T2 und T1R2-T2 WIHIC
- Bullying

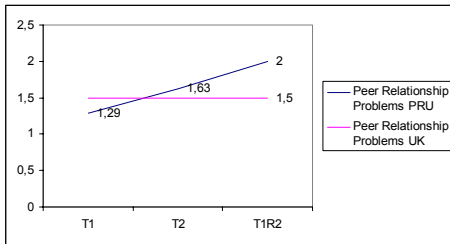
Statistische Verfahren (ausgewählt)

- Parametrische Tests (SDQ, WIHIC)
 - t-Tests zwischen genormten Daten britischer Schüler (11-15) (Meltzer, Gatward, Goodman and Ford, 2000) und den Daten der Teilnehmer
 - t-Tests für gepaarte Stichproben zwischen Skalen zu verschiedenen Meßzeitpunkten
 - Berechnung der Effektstärke d für abhängige Stichproben
- Nicht-parametrische Tests (Olweus BVQ)
 - Wilcoxon Vorzeichen-Rang Test um Meßzeitpunkte miteinander zu vergleichen

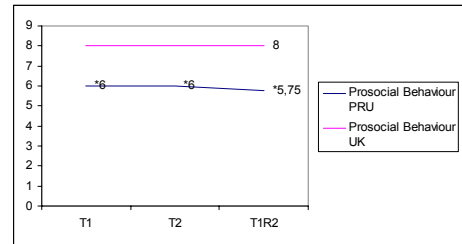
Vergleich PRU und UK



Vergleich PRU und UK

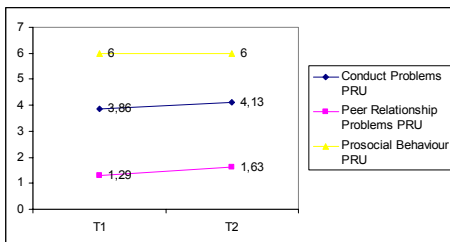


Vergleich PRU und UK

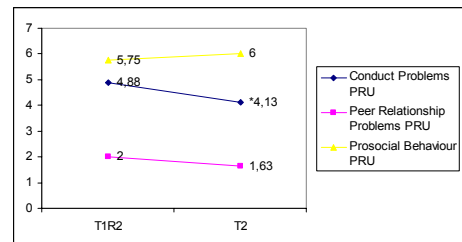


*significant on $p \leq .05$

SDQ (Student) T1 und T2

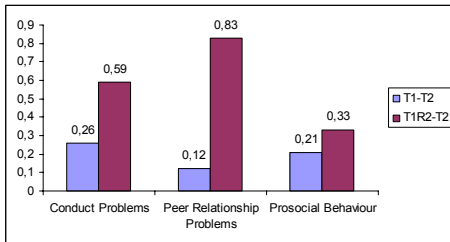


SDQ (Student) T1R2 und T2



*significant on $p \leq .05$

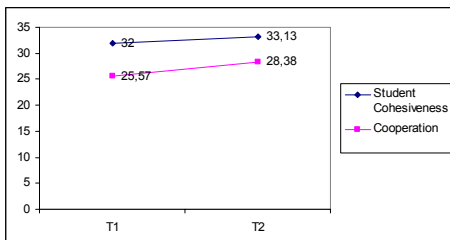
Effektstärken SDQ



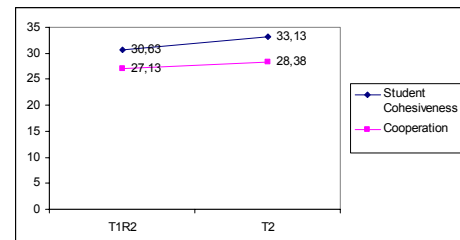
Zusammenfassung SDQ

- Teilnehmerdaten unterscheiden sich signifikant von UK peers bei „Conduct Problems“ und „Prosocial Behaviour“
- Pretest – Posttest Vergleiche nicht ermutigend → iatrogener Effekt?
- Vergleiche mit retrospektiven Daten weisen auf ‚response shift‘ Antwortverschiebung hin
- Effektstärken

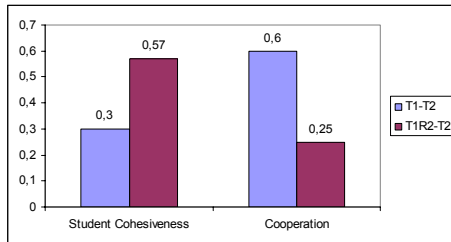
Vergleich T1 und T2 WIHIC



Vergleich T1R2 und T2 WIHIC



Effektstärken WIHIC



Zusammenfassung WIHIC

- Pretest-Posttest Vergleich: positive Veränderungen
- Retrospektiv-Posttest: „Cooperation“ weniger stark
- Effektstärken
- Kooperation: Beobachtungen

Bullying – 6. Fallbeispiel

- Relationales Bullying
- Teilnehmerin hat vor ca. 6 Monaten Elternteil verloren (Krebs)
- Mitleid und Aufmerksamkeit
- Behauptet, selbst an Krebs erkrankt zu sein
- Erst Mitleid, dann Wut und Enttäuschung der Freunde
→ Ausgrenzung, Gerüchte, abfällige Bemerkungen, niemand möchte neben ihr sitzen, niemand teilt mit ihr....
- Aufeinander zugehen, Reintegration in die Gruppe

Bullying Zusammenfassung

- Fragebogen: Letzter Monat
- Das frühere Opfer hat den Fragebogen zum Post-test/Retrospektiven Test nicht ausgefüllt
- → Training konnte Bullying nicht verhindern
- Iatrogenen Effekt? “honing skills of bullies?”
(Sutton, Smith & Swettenham, 1999)
- Bullying - Vorfall ist schnell und empathisch gelöst worden

Danke!

